



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

4. Heumonat. H. Elisabeth Königin in Portugal.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

S H. Elisabeth Königin in Portugal/
möchte dich / sambt dem Buch / in das Feuer werfe-
fen. In tribunal mentis tua ascende contra te, & con-
stitue te ante te. S. Aug. **Gehe mit dir selbst**
zu Gericht wider dich / und stelle dich als
schuldigen dir selbst als Richtern vor.

Nachfolgung der Heiligen.

Bette für dein höchste Obrigkeit.

Gebett.

Gebe / Allmächtiger Gott / daß deines H. Bis-
choffs und Reichthigers Heliodori Ehrwürdige
Gedächtnuß in uns mehre die Andacht und Seelige-
keit. Durch JESUM CHRISTUM ꝛc.

4. Heumonat.

H. Elisabeth Königin in Portugal.

Den Reichen diser Welt gebiete / daß sie in ihren Ges-
danken nicht hoch gehen / ihr Hoffnung nicht auff
die ungewisheit der Reichthumben / sondern in
dem lebendigen Gott setzen. 1. Timoth. 6.

Mitten in den Reichthumben Arm; unter den
wollüstigen Hofleben ihme selbst streng/
auch Demüthig unter Königlicher Kron /
und Purpur seyn / ist ein Sach / welche allein grossmü-
tigen Seelen anständig: wie dann ein solche die
heilige Elisabeth Königin auß Portugal gewesen.
Sie verbrachte das Jahr hindurch 3 vierzig tägige
Fasten / über das alle Festabend der Mutter Gottes /
der H. Apostlen und alle Freitag / name sie nichts /
ausser Wasser und Brodt. Nach dem der König /
ihr Herz gestorben / hat sie ihr als bald die Haar
selbst

selbsten abgeschnitten / S. Clara Habit angezogen /
und in solchem im Jahr 1336. herrlich gestorben.

Betrachtung

**Daß in Gott / und nicht in Reichthumben
die Hoffnung zu setzen.**

§. 1. Dein Hoffnung sollest du auff die Reich-
thumben keines weegs setzen / dann sie nicht allein dich
Glückselig zu machen unvermöglich / sonder auch
so wol zu überkommen / als in Sicherheit zu erhalten /
sehr grosse Mühe kosten. So vil man dero über-
kommet / will man ihrer noch mehr haben / und ist
in stetter Furcht / solche zu verlohren. Vermögen
sie wol auch / dein betrübtes Gemüth zu erfreuen /
oder dein Unwissenheit zu verjagen? Können sie dich
Krancken gesund machen / oder din hinsiehendes
Leben auch nur einen Augenblick auffhalten. Zum
nützlichsten magst du dich dero bedienen / wann du
sie zu der Ehr CHRISTI anlegest / dann der wird dir
sie hundertfältig in dem Himmel wider erlegen.

§. 2. So baue auch auff der Menschen Gunst
und Freundschaft nicht zu starck / dann nichts Un-
beständigers ist / als sie. Der heut dein bester
Freund / kan morgen unschwer dein ärgster Feind
seyn. Halte nicht zu vil auff dein hohes Ansehen /
ein einzige Verkleinerung kan sie zu hauffen werf-
fen. Nicht auff deine gesunde Leibs-Kräfte / oder
hohen Verstand / ein Kranckheit kan jene / und di-
sen zu Grund richten. O Gott / so erkenne ich
dann / daß / wann ich von dir verlassen bin / mich
kein erschaffne Sach beschirmen möge!

§. 3.

10 H. Elisabeth Königin in Portugal /

S. 3. Auff dich dann allein/mein Gott / auff dich habe ich all mein Hoffnung zu stellen / nicht auff Reichthumb / die weil sie ungewiß / und ob wol das gemeine Wort mir einschwätzen will / das Geld vermöge alles / so bin ich doch sicher / daß es mich weder Glückselig / noch Heilig machen könne / ausser allein / wann ich es verachte. Retinacula sunt ista spei nostrae; proijciamus ergo ornamenta terrena, si caelestia optamus. Testat: **Dise zeitliche Güter schlagen unser Hoffnung vil zu rack; seynd demnach zu verwerffen/wann wir anderst den Himmlischen ernstlich nacherachten.**

Gibe Almosen.
Bette für die Arme.

Gebett.

Aller gnädigster Gott / der du unter andern sonderbaren Gaben der H. Elisabeth die Gnad die Kriegs-Gefahren abzuwenden mildiglich hast mitgethailt / verlenhe uns Gnädiglich / daß wir Frieden (den wir Demüthig begehren) in disem Leben / und in dem anderen die ewige Freuden erlangen.
Durch JESUM CHRISTUM ꝛc.

5. Heumonat.

H. Cyrilla Jungfrau und Martyrin.

Welcher in mich glaubt / wird die Werck / welche ich wirkte / auch wirken / ja noch grössere / die weil ich zum Vatter gehe. Joan. 14.

Er Glaub / so die heilige Cyrilla gehabt / muß groß und unveränderlich gewesen seyn / die weil sie umb CHRISTI Lieb willen glüende Kolen